

# Die drei ??? – Schüsse aus dem Dunkel

- Hörspielskript von Lesley -

*Anfangsmusik*

*\*Musik und Schüsse\**

- Erzähler** Es knallte, rauchte und krachte. Schüsse peitschten durch die Luft, passend zum Takt der Musik. Die Stimmung in der ehemaligen Fabrikhalle wurde immer ausgelassener und der Beifall immer lauter. Ein hell erleuchteter Laufsteg, durchzog den dunklen Raum, wie ein Laserstrahl. Justus, Peter und Bob waren von ihrem ehemaligen Schulkollegen, Alan Manley zu einer Modenschau eingeladen. Bei der dieser, als hoffnungsvolles Nachwuchstalents, seine erste eigene Kollektion vorführte.
- Peter** Na Kollegen, das ist doch besser, als in der Zentrale am Computer zu sitzen.
- Justus** Ja!
- Bob** Hm, nicht schlecht. Alan hat wirklich Talent, seine Entwürfe gefallen mir.
- Peter** Die Westernshow ist vom feinsten.
- Justus** Seht doch mal den Hut. So einen kaufe ich Tante Mathilda.
- \*lachen\**
- Bob** Och, Justus!
- Peter** Jetzt setzen sie die Nebelmaschinen in Gang. Mensch, die Models kommen zum Finale, die Showtreppe herunter.
- Bob** Na, hoffentlich stolpern sie nicht in diesem Dunst. Die hübsche blonde da, mit ihrem Streckkleid, die hat reichlich hohe Hackenschuhe. Müsste verdammt wehtun, wenn sie damit auf dem Steg hier umknickt.
- Model** Ahh... Ohh... Au...
- Peter** Was ist denn passiert?
- \*Publikum wird laut\**
- Bob** Das ist nicht auszumachen, Zweiter. Ist ja alles hier im Nebel.
- Justus** Jetzt sehe ich was. Sie liegt immer noch auf dem Boden.
- Peter** Vielleicht hat sie sich den Knöchel verstaucht. Ja, hilft ihr denn niemand?
- Bob** Einer der Fotografen klettert auf den Laufsteg. Jetzt beugt er sich über sie. Nee, Mensch, da muss was anderes passiert sein. Guckt doch mal!
- Peter** Warum dreht denn keiner die Musik ab?
- Justus** Da kommen Sanitäter!

**Sanitäter** Wir brauchen sofort einen Krankenwagen!

**Justus** Also los, nach vorne Kollegen.

**Bob** Ja, los!

**Justus** Das schauen wir uns genauer an. Lassen Sie uns durch!

**Bob** So, ...

**Justus** Aus dem Weg!

**Bob** ... der Nebel löst sich langsam auf. Seht mal, die Frau liegt immer noch auf dem Boden.

**Model** *\*kreischt\** Helft ihr doch! Helft ihr doch!

**Peter** Seht doch, der Laufsteg, der ist voller Blut!

**Justus** Sie muss angeschossen worden sein.

*\*Schreie im Hintergrund\**

**Bob** Der Schuss kann nur vom anderen Ende der Halle gekommen sein. Los, wir sehen uns dort mal um.

#### *Zwischenmusik*

**Erzähler** Die drei ??? bahnten sich einen Weg zur Rückseite der Halle. Bob kannte sich in dem alten Gemäuer gut aus. Er hatte schon mehrmals als Beleuchter bei Rockkonzerten ausgeholfen. Vor einer zwanzig Meter hohen Eisenkonstruktion machte er Halt.

**Bob** Die einzige Möglichkeit für den Schützen sich unbemerkt auf die Tat vorzubereiten, bietet diese Rampe hier, würde ich sagen.

**Peter** Hm, vielleicht hat der Täter oben Spuren hinterlassen.

**Bob** Ja, kommt, lasst uns mal hochklettern hier.

**Justus** Ah, ... hui...

**Bob** Vorsichtig!

**Justus** Ah...

**Bob** Was ist denn, Justus?

**Justus** Mann, ist das hoch.

**Peter** Ach, du bist zu schwer.

**Bob** Du sollst nicht nach unten blicken, Just. Nach oben. Immer schön nach oben.

**Justus** Och... so.

**Peter** *\*hustet\** Ist das staubig hier.

**Justus** Wenn von hier oben geschossen wurde, dann müsste der Täter doch deutliche Fußspuren hinterlassen haben.

**Bob** Der Täter? Warum nicht die Täterin, he?

**Peter** Bei solch einem brutalen Attentat halte ich es eher für unwahrscheinlich.

**Bob** Hier, seht doch, da kommen die Sanitäter mit einer Trage.

**Justus** Der Schütze muss von hier oben gefeuert haben.

**Bob** Ja.

**Justus** Wenn er sich im Publikum befunden hätte, dann hätte es doch sofort eine Panik unter den Zuschauern gegeben. Lasst uns weitersuchen, Kollegen. Vielleicht finden wir Spuren.

**Bob** Was ist hier? Nichts.

**Peter** He! He, seht mal das Brett hier.

**Bob** Was denn?

**Peter** Es führt von dieser Rampe zu einem Mauervorsprung auf dem ein riesiger Scheinwerfer befestigt ist.

**Bob** Hm, richtig. Eine provisorische Konstruktion des Hausmeisters. Diese Riesenlampe ist so schwer, dass sie nur von dort drüben bewegt werden kann. Echt gefährliche Sache.

**Justus** Hm.

**Bob** Deshalb wird dieser Scheinwerfer auch nur ganz selten eingesetzt. Der Hausmeister wollte schon lange eine neue Zugangsmöglichkeit schaffen.

**Peter** Nein, Bob, das meine ich nicht.

**Bob** Wieso denn?

**Justus** *\*pfeift\** Ausgezeichnet, Zweiter.

**Bob** Was denn?

**Justus** Auf dem Brett sind deutlich Fußspuren zu erkennen.

**Bob** Ja.

**Justus** Also ist tatsächlich jemand hier oben gewesen. Da ist deutlich der Abdruck eines Absatzes zu erkennen.

**Bob** Ja.

**Peter** Eines ziemlich kleinen Absatzes. Und hier, diese Kratzspuren, wie von einer genagelten Sohle.

**Bob** Fragt sich nur, ob diese Spuren zu unserem Attentäter gehören und wie er hierher gekommen ist ohne Spuren auf der Rampe zu hinterlassen.

**Justus** Kollegen, hat jemand von euch Papier und Bleistift dabei?

**Peter** Nee.

**Justus** Dann, dann tut es auch dieser Faden hier.

**Bob** Sag mal, Just, was machst du denn da?

**Justus** So. Mit jeweils zwei Knoten markiere ich Länge, Breite und Diagonale des Abdrucks. Prägt euch die Kratzer ein. In der Zentrale machen wir sofort eine Skizze.

**Bob** Wahrscheinlich hat sich der Schütze an dem Geländer der Rampe entlang gehangelt und hat deshalb keine Spuren hinterlassen. Bei der Entfernung zur Bühne muss er mit einem Gewähr geschossen haben.

**Peter** Hm, seht doch, dort unten steht Alan. Er winkt uns zu sich. *\*schreit\** Wir kommen!

**Justus** Der ist ja Leichenblass.  
*\*klettern runter\**

**Alan** Da seid ihr ja. Ich hab euch schon überall gesucht. Schrecklich die ganze Sache. Sofie hat einen Schulterdurchschuss erlitten.

**Bob** Was?

**Alan** Ja, zum Glück schwebt sie nicht in Lebensgefahr. Aber das Attentat ist ja noch längst nicht alles.

**Justus** Wovon sprichst du?

**Alan** Während er Show hat jemand den Tresor von Sally Samson ausgeraubt.

**Bob** Sally Samson?

**Alan** Meine Chefin.

**Peter** Ah.

**Alan** Aber lasst uns woanders weiterreden.

**Bob** Ja.

**Alan** Leute, ich lade euch auf einen Drink in die Kantine ein.

**Justus** Gute Idee.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Alan führte Justus, Peter und Bob in die Kantine. Hier spendierte er Fruchtsäfte, mit denen die vier kurze Zeit später in einer abgelegenen Nische an einem Tisch saßen.

**Peter** Wurde der Tresor aufgebrochen?

**Alan** Nein, er war nicht einmal verschlossen.

**Justus** Nicht verschlossen?

**Alan** Der Tresor hat während der ganzen Show offen gestanden. Sally ist in diesen Dingen grässlich nachlässig. Sie verlässt sich immer darauf, dass Homer Washington, ihr Tourmanager, alles genau kontrolliert. Kurz vor der

Show wurde sie zu einem Interview gebeten und hat alles stehen und liegen gelassen.

**Peter**

Oh nein.

**Alan**

Unglücklicherweise gab es vor der Show einige Komplikationen. Mr Washington war die ganze Zeit abgelenkt und hat wohl Sallys Büro und Tresor nicht mehr kontrolliert. Der Täter musste sich also nicht einmal groß anstrengen um an seine Beute zu kommen.

**Justus**

Ähm, ist denn schon geklärt, was gestohlen wurde?

**Alan**

Die Entwürfe für die nächste Kollektion. Sally ist richtig hysterisch geworden. Die Jahrhundertkollektion sollte es werden.

**Justus**

Oje.

**Bob**

Was kann der Dieb den mit den gestohlenen Skizzen anfangen?

**Alan**

Er bräuchte nur ein paar kleine Veränderungen vorzunehmen und könnte die Kollektion unter seinem Namen herausbringen. Ja, wenn sie sich gut verkaufen, kann er eine ganze Menge Geld verdienen.

**Peter**

Aber wenn der Dieb die Modelle auf den Markt bringt, muss er dann nicht mit einer Klage rechnen?

**Alan**

Ja schon, aber für Sally wird es schwierig sein nachzuweisen, dass es ihre Ideen waren. Sie hat doch nichts in der Hand. Alles lag im Tresor.

**Justus**

Hat sie einen Verdacht? Hatte sie vielleicht mit jemandem Streit?

**Alan**

In welchem Geschäft gibt's den nicht? Sally hat in den letzten Jahren sehr viel Erfolg gehabt, da bleiben Neider nicht aus. Angefangen hat sie in New York. Nachdem sie hier an die Westküste übergesiedelt ist, kam dann ihre Karriere richtig in Schwung. Inzwischen hat sie einen eigenen Versandhandel gegründet, über den sie auch ihre eigene Mode vertreibt. Damit war sie so erfolgreich, dass sie letztes Jahr mit ihrem Unternehmen sogar an die Börse gehen konnte. Und jetzt dieser Rückschlag.

**Peter**

Mensch, Alan. Das hätte ja eigentlich dein großer Tag werden sollen.

**Alan**

Und ob. Zum ersten Mal sind meine Entwürfe einem großen Publikum präsentiert worden. Und sie scheinen gut angekommen zu sein. Na, aber davon spricht jetzt niemand mehr.

**Bob**

Noch schlimmer hat es Sofia getroffen. Sie liegt jetzt mit ihrer übel zugerichteten Schulter im Krankenhaus.

**Alan**

Sie heißt Sofie. Sofie mit `f`, wie sie immer betont.

**Bob**

Ach, Sofie.

**Alan**

Ein nettes Mädchen. Wusstet ihr, dass sie Sallys Schwester ist?

**Peter** Ihre Schwester? *\*lacht\** Eine große Ähnlichkeit zwischen den beiden ist mir nicht aufgefallen.

**Alan** Eigentlich ist sie nur Sallys Halbschwester.

**Justus** Ach so.

**Alan** Sie arbeitet bei Modeschauen oft als Model für sie. Aber zwischen den beiden steht es nicht zum Besten. In den letzten Tagen gab es öfter Streit, weil Sofie als Model immer im Rampenlicht steht, bildet sich Sally ein, dass jeder ihre Schwester attraktiver finden würde.

**Bob** Was? Das hat sie doch gar nicht nötig.

**Alan** Natürlich nicht. Aber mit ihrem Selbstbewusstsein ist es in diesen Dingen nicht weit her.

**Lautsprecher** Mr Manley, bitte zur Bühne.

**Alan** Sorry, Freunde, ich muss zurück auf die Bühne.

**Bob** Tja.

**Justus** Kein Problem. Wir müssen ohnehin noch mal in den Saal. Kommt, Freunde.

**Alan** Ja, dann kommt.

**Peter** Was meint ihr, gibt es zwischen Attentat und Diebstahl einen Zusammenhang?

**Bob** Tja...

**Justus** Hm, ...

**Bob** Möglicherweise ist der Tumult im Saal inszeniert worden, um ungestört an den Tresor zu gelangen. Der oder die Täter haben wahrscheinlich nicht damit gerechnet, dass man ihnen den Raub so einfach machen würde.

**Peter** Aber dafür ein Menschenleben aufs Spiel zu setzen?

**Bob** Ja.

**Peter** Vielleicht haben beide Taten gar nichts miteinander zu tun. Und es war nur ein Trittbrettfahrer am Werk.

**Alan** Was? Trittbrettfahrer? Wie meinst du das? Äh, wartet, ich halte euch die Tür auf.

**Peter** Na ja, nun, jemand, der die Aufregung nach dem Anschlag spontan für den Griff in den Tresor ausgenutzt hat.

**Lautsprecher** Mr Manley bitte!

**Alan** Also Freunde, ich werde gebraucht. Ich melde mich wieder bei euch, sowie ich weitere Informationen habe.

**Justus** Gut.

**Alan** Ich meine, ihr interessiert euch doch für den Fall, oder?

**Bob** Ja.

**Alan** Ich nehme an, dass ihr immer noch als Hobbydetektive tätig seid.

**Peter** Ja.

**Bob** Natürlich.

**Justus** Hier ist unsere Karte.

**Alan** Die drei ???, Wir übernehmen jeden Fall, Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, ...

**Peter** Ja.

**Alan** ... Recherchen und Archiv: Bob Andrews.

**Bob** Hm.

**Alan** Darf ich die behalten?

**Justus** Klar doch.

**Alan** Ah ja. Ja, jetzt muss ich aber los. Also, bis bald.

**Peter** Ja, bis bald.

**Justus** Machs gut. Lasst uns auch verschwinden. Für uns gibt's hier nichts mehr zu ermitteln.

**Bob** *\*erschrickt\** Heilige Kontaktlinse. Na, das gibt es doch nicht.

**Peter** Was ist denn schon wieder?

**Bob** Seht doch mal zur Rampe hoch. Ja, da. Das Brett mit dem Fußabdruck, es ist weg. Futschikarto. Nicht mehr zu sehen.

**Justus** Alle Achtung. Mir war doch vorhin so, als hätte man uns die ganze Zeit beobachtet.

**Bob** Was?

**Justus** Hab ich mich also doch nicht geirrt.

### *Zwischenmusik*

**Erzähler** Der alte Campingwagen, in dem die drei ??? die Zentrale ihres Detektivbüros eingerichtet hatten, stand versteckt unter Unmengen von Sperrmüll und Gerümpel in einer abgelegenen Ecke des Schrottplatzes von Onkel Titus. Hierhin zogen sich die drei Detektive nach der Modenshow zurück.

**Peter** Also ich schlage vor, dass wir morgen zuerst Kontakt zu Inspector Cotta aufnehmen.

**Bob** Sollen wir ihm von dem Fußabdruck erzählen?

**Peter** Ja.

**Justus** Sicher. Wir wollen doch auch wissen, was die Polizei herausgefunden hat.

**Bob** Ja, und dann sollten wir uns auf jeden Fall mit Sally Samson unterhalten.

**Peter** Ja, aber unter welchem Vorwand sollen wir bei ihr auftauchen?

**Justus** Wir greifen einfach in die Trickkiste.

**Peter** `Entschuldigung, gnädige Frau. Wir kommen im Auftrag unserer Schülerzeitungsredaktion. Wir möchten eine Reportage über unseren ehemaligen Kollegen Alan Manley machen und da interessiert uns natürlich auch Ihre kompetente Meinung.`

**Justus** Ausgezeichnet, Zweiter. Und wenn ich's mit recht überlege, sollten wir uns zunächst ein eigenes Bild von Sally Samson machen. Was sie der Polizei erzählt hat, werden wir schon noch rechtzeitig von Inspector Cotta erfahren.

**Bob** Gut, dann ist die Entscheidung gefallen.

**Justus** Abgemacht, Kollegen.

**Peter** Gut.

**Justus** Und denkt immer daran: Wir wollen nur eine Geschichte über Alan schreiben. Die entscheidenden Fragen stellen wir erst ganz zum Schluss.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Alans Modenshow war der Auftakt zu den Designerkreuzzügen. Dem alljährlichen Modeereignis in Los Angeles. In einer einwöchigen Präsentation stellten dort alle namhaften und auch die weniger berühmten kalifornischen Modedesigner ihre Kollektionen der Öffentlichkeit vor. Die Modeschöpfer waren auf dem Fabrikgelände in einem Bürogebäude untergebracht. Am nächsten Morgen standen Justus, Peter und Bob vor einer Tür, an der provisorisch ein Schild mit dem Namen `Sally Samson` hing.

*\*klopfen\**

**Alan** Herein.

**Bob** Hi.

**Justus** Tag Alan. Hallo, wir sind's.

**Alan** Hi, kommt doch rein. Bei uns ist der Teufel los.

**Justus** Wo ist denn Mrs Samson?

**Alan** In der Kantine, frühstücken. Setzt euch doch.

**Bob** Ja, danke.

**Peter** Meinst du, sie hat nachher etwas Zeit für uns?

**Alan** Ihr wollt ihr sicher ein paar Fragen stellen, zu den gestrigen Vorfällen, oder?



**Peter** Ja.

**Alan** Ich glaube nicht, dass sie allzu erfreut darauf reagieren wird. Die Zeitungsreporter, die hier seit gestern ständig anrufen, hat sie jedenfalls unwirsch abgebügelt.

**Peter** Ja.

**Justus** Wir werden ihr erzählen, dass wir von unserer Schülerzeitung kommen und eine Reportage über dich machen wollen. Mit Fotos. Peter hat seine Ausrüstung gleich mitgebracht. Und da wollen wir natürlich auch mit deiner berühmten Chefin sprechen. Vielleicht können wir nebenbei ein paar interessante Details erfahren.

**Alan** Verstehe. Ich habe auch nichts über eure Detektivarbeit verraten.

**Justus** Gut.

**Alan** Ah, da hinten gibt's Kaffee und Saft, wenn ihr wollt.

**Justus** Gern.

**Bob** Danke.

**Justus** Klasse.

**Peter** Äh, bringst du mir was mit, Justus?

**Justus** Klar.

**Bob** Für mich nichts, danke. Äh, sag mal Alan, war die Polizei eigentlich noch mal da?

**Sally** Ah, die... oh. Du hast Besuch?

**Alan** Ähm, äh, Sally, das sind Justus, Peter und Bob, meine Freunde. Sie wollen eine Reportage über mich machen.

**Peter** Hallo.

**Justus** Guten Tag. Sehr erfreut.

**Sally** Hallo. Viel Zeit hab ich aber nicht. Was wollt ihr wissen?

**Bob** Ähm ja, halten Sie Alan für talentiert?

**Sally** Oh ja, er hat die seltene Fähigkeit, mit wenigen Strichen Entwürfe aufs Papier zu bringen, die dann auch wirklich nachzuschneiden sind. Seine Mode ist innovativ aber trotzdem für jeden tragbar und...

**Peter** Würden Sie denn...

**Sally** Ich bin noch nicht fertig. Karriere machen und viel Geld kassieren, das wollen alle. Doch das einzige was zählt ist Leistung. Alan ist bereit seine ganze Kraft in seine Arbeit zu stecken. Das gefällt mir. Er hat das Potential ein ganz großer in dieser Branche zu werden.

**Peter** Ähm, sind die Bademoden da draußen eigentlich auch von dir, Alan?

**Sally** Hach, diese schrecklichen Dinger? Michele Trentini hat sie entworfen. Ein Modedesigner ohne Talent und Geschmack.

**Alan** Aber mit großem Erfolg. Er ist inzwischen Sallys größter Konkurrent in Kalifornien. Er spricht mit seiner Mode aber eine andere Zielgruppe an. Seine Arbeiten sind eher, äh, flippiger.

**Sally** Viel versteht dein Freund wohl nicht von Mode, wie?

**Peter** *\*lacht\** Dafür aber umso mehr vom Fotografieren. Wie wär's, wenn wir auf dem Laufsteg einige Bilder von Ihnen und Alan machen würden?

**Sally** Ja, dann muss es aber sofort sein. Ihr habt sicher schon erfahren, dass gestern aus meinem Tresor wichtige Unterlagen verschwunden sind. Ich muss deshalb noch heute zu meinem New Yorker Anwalt fliegen.

**Alan** Ja gut, dann lasst uns gehen.

**Justus** Darf ich inzwischen Ihr Telefon benutzen?

**Sally** Von mir aus. Aber fass dich kurz, ich bin kein Goldesel.

**Justus** Klar. *\*wählt\**

**Polizist** Polizeipräsidium Los Angeles.

**Justus** Justus Jonas. Verbinden Sie mich bitte mit Inspector Cotta.

**Polizist** Moment bitte... Hören Sie bitte, Inspector Cotta ist heute den ganzen Tag im Außendienst. Möchten Sie eine Nachricht hinterlassen?

**Justus** Äh, nein danke. Ich melde mich wieder.

**Peter** Ja, draußen beginnen wieder die Proben. Da können wir jetzt keine Fotos machen. Wir machen sie am besten hier im Büro.

**Sally** Ich hab, wie gesagt, nicht viel Zeit.

**Peter** Stellen Sie sich bitte mit Alan neben die Schaufensterpuppe, dann können unsere Leser gleich einen Eindruck von Ihrer Arbeit gewinnen. So...

**Bob** So.

**Peter** Ja, so ist gut. Den Arm noch ein bisschen nach oben.

**Bob** Ja.

**Peter** So.

**Justus** Wie geht es eigentlich Ihrer Schwester, Mrs Samson?

**Sally** Meiner Schwester? Wieso interessiert euch das? Ich dachte ihr wolltet über Alan sprechen.

**Bob** Glauben Sie, dass zwischen dem Attentat auf Ihre Schwester und dem Diebstahl ein Zusammenhang besteht?

**Sally** Was sollen diese Fragen?

**Peter** Äh, haben Sie eine Vermutung, wer hinter dem Anschlag stecken könnte?

**Sally** Die Sache geht euch überhaupt nichts an. Und jetzt ist Schluss.

**Justus**                   Übrigens, Mrs Samson wo waren Sie eigentlich zur Tatzeit?

**Sally**                    Verlasst sofort mein Büro. Raus hier! Da ist die Tür, lasst euch hier nie wieder blicken. Raus!

**Peter**                    Ja...

**Justus**                   Hören Sie mal. Lady, schicke Stiefel haben Sie da an. Mit interessanten Absätzen.

**Sally**                    Raus!

*Zwischenmusik*

**Erzähler**                Als Peter seinen alten MG vom Parkplatz der Old Hall lenkte, verstrickten sich die drei ??? in eine heftige Diskussion.

**Justus**                   Kollegen, habt ihr bemerkt, wie Sally durch unsere Fragen aus der Fassung geraten ist?

**Peter**                    Ja, ja.

**Justus**                   Ich verwette mein Gewicht in Gold darauf, dass Sally mit dem Anschlag auf ihre Schwester irgendwie in Verbindung steht. Habt ihr ihre Schuhe gesehen? Genagelte Westernstiefel.

**Bob**                     Sally Samson ist also die Schützin. Meint ihr, sie hat auch was mit dem Diebstahl zu tun?

**Justus**                   Wenn es den überhaupt gegeben hat. Vielleicht hat sie den Griff in den Tresor nur vorgetäuscht.

**Bob**                     Warum denn?

**Justus**                   Vielleicht sind ihr einfach die Ideen ausgegangen. Vielleicht existiert ihre angebliche Jahrhundertkollektion gar nicht. Um sich vor einer solchen Blamage zu schützen, hat sie dann den Diebstahl inszeniert.

**Peter**                    Ach, dass Sally Westernstiefel trägt, von denen wohl jeder Kalifornier ein Paar in seinem Schrank stehen hat und auf unsere Fragen, zugegebenermaßen, unwirsch reagiert, das reicht meiner Ansicht nach noch nicht aus, sie einer solchen Tat zu verdächtigen. Wir sollten erst mal unser Gespräch mit Inspector Cotta abwarten. Vielleicht hat sie der Polizei ja ein Wasserdichtes Alibi geliefert. Im Übrigen scheint sie der Verlust ihrer Zeichnungen wirklich getroffen zu haben.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Im Fall Sofie Samson war der Inspector mit seinen Ermittlungen eindeutig weiter vorangekommen, als die drei ????. Zumindest was die Rolle von Sally Samson in diesem Fall betraf. Als Justus, Peter und Bob am nächsten Morgen bei Inspector Cotta im Büro saßen, teilte er ihnen mit, dass Sally ein hieb- und stichfestes Alibi hatte. Als der Schuss fiel, hatte sie ein Live-Interview im Radio gegeben.

**Cotta** Den Tresor haben meine Kollegen natürlich schon untersucht – nichts. Ich habe ihn dennoch versiegeln lassen. Die Spurensicherung soll nach Fingerabdrücken suchen. Allzu viel verspreche ich mir allerdings nicht davon.

**Justus** Sobald wir wieder in der Zentrale sind faxe ich Ihnen die Skizze des Stiefelabdrucks, den wir auf dem Brett der Beleuchterampe entdeckt haben.

**Bob** Man müsste dieses Brett finden und natürlich denjenigen, der es verschwinden lies.

**Peter** Wer hat den Diebstahl eigentlich entdeckt?

**Cotta** Mrs Samson. Sie ist nach dem Interview in ihr Büro zurückgegangen, hat dort den leeren Tresor bemerkt und hat uns daraufhin sofort verständigt. Vom Attentat hat sie erst erfahren, als ihre Sekretärin ins Büro kam um ebenfalls mit uns zu telefonieren.

**Bob** Gibt es Zeugen für Sallys Darstellung?

**Cotta** Nein. Aber ihr Manager Homer Washington hat und bestätigt, dass er an diesem Tag tatsächlich versäumt hat vor der Show noch einmal das Büro zu überprüfen. Ähm, das tut er nach Aussage mehrerer Zeugen sonst immer, weil Mrs Samson in ihrer Hektik schon des Öfferns vergessen hat, den Tresor wieder zu verschließen.

**Bob** Hm.

**Peter** Wie geht's denn eigentlich der Schwester?

**Cotta** Na, sie ist noch nicht vernehmungsfähig. Die Kugel steckte direkt unterhalb des Schulterblatts. Sie zu entfernen war, nach Auskunft der Ärzte sehr schwierig. Die Operation hat mehrere Stunden gedauert.

**Justus** Gibt es denn schon Anhaltspunkte auf den Täter oder die Täterin?

**Cotta** Wir haben einige Hinweise von Zuschauern erhalten, die uns aber nicht weiter gebracht haben.

**Peter** Hm.

**Justus** Hat denn keiner etwas bemerkt? Der Schütze muss doch mindestens einmal die Rampe rauf und später wieder herunter geklettert sein.

**Peter** Vielleicht hatte der Täter sich oben versteckt.

**Bob** Haben Ihre Männer noch Spuren auf der Rampe entdeckt?

**Cotta** Meine Mitarbeiter haben alles genau untersucht aber nichts Verwertbares gefunden. Und die Fußspuren auf der Rampe, das wisst ihr selbst am besten, waren von euch.

**Bob** Wir haben aber keine Spuren vernichtet.

**Peter** Und sonst gibt's keine Anhaltspunkte?

**Cotta** Wir haben natürlich auch Ermittlungen unter dem Modevolk angestellt. Man hat den Eindruck, dass die sich untereinander überhaupt nicht leiden können. Wie die übereinander reden. Also, so was hab ich noch nie erlebt. Was uns bei den Ermittlungen alles zu Ohren gekommen ist. Andeutungen, Gerüchte und Intrigen. Also überall. Ihr würdet es kaum glauben.

**Justus** Gibt es denn Verdächtige?

**Cotta** Alles ist noch sehr, sehr unklar. Wir brauchten einen Ansprechpartner, der sich in dieser Szene gut auskennt.

*\*Telefonklingeln\**

**Cotta** Moment. Ja? Inspector Cotta. ... Wer ist da bitte? ... Warten Sie. ... Aufgelegt. *\*legt auf\** Merkwürdiger Anruf, Jungs. Das müsst ihr euch unbedingt anhören. *\*Spult Tonband zurück\**

**Tonband** `Ja? Inspector Cotta.` `Inspector, er zeichnete Stahl und hat Änderungen signiert, dann wird er die Verkäufe modellieren um Mehre zu vergelden.` `Wer ist da bitte?` `Trenine Micheli` `Warten Sie.`

**Cotta** Total abgedreht. Kommt euch die Stimme vielleicht bekannt vor?

**Justus** Och. Ähm, könnten Sie das Tonband noch einmal abspielen, Inspector? Die Verschlüsselung scheint mir doch recht einfach.

**Cotta** *\*Spult Tonband zurück\** Gern.

**Tonband** `Ja? Inspector Cotta.` `Inspector, er zeichnete Stahl und hat Änderungen signiert, ...

**Justus** Aha. Natürlich, hört mal, Stahl.

**Tonband** ... dann wird er die Verkäufe modellieren um Mehre zu vergelden.` ...

**Bob** Um Mehre zu vergelden.

**Tonband** ... `Wer ist da bitte?` `Trenine Micheli` ...

**Justus** Verkäufe modellieren.

**Tonband** ... `Warten Sie.`

**Cotta** Könnt ihr mir mal auf die Sprünge helfen? Was hat dieser Anruf zu bedeuten?

**Bob** Äh, das ist ein altes Kinderspiel: Man vertauscht Verb und Substantiv eines Satzes miteinander, z.B.: Ich türte an die Klopf, heißt richtig: Ich klopfte an die Tür.

**Cotta** Hoh. Darauf soll mal einer kommen, Jungs. Also was besagt der Anruf nun im Klartext?

**Justus** Der Anrufer versucht mitzuteilen, dass jemand Entwürfe gestohlen, die Signatur verändert und dann...

**Bob** Die Signatur verändert und dann die Modelle verkaufen wird.

**Peter** Kann ich den Schluss noch mal hören?

**Cotta** Bitte. *\*spult zurück\**

**Tonband** `... Stahl und hat Änderungen signiert, dann wird er die Verkäufe modellieren um Mehre zu vergelden.´ `Wer ist da bitte?´ `Trenine Micheli´ `Warten Sie.´

**Peter** Klar. Zeichnungen wurden gestohlen, die Signatur geändert und dann verkauft um Geld zu vermehren. Michele Trentini.

**Bob** Hm.

**Justus** Ach.

**Cotta** Ist was, Jungs? Kommt euch die Stimme vielleicht doch bekannt vor?

**Justus** Na ja.

**Peter** Ja...

**Justus** Ähm, nein.

**Bob** Äh.

**Peter** Michele Trentini, d-das muss ein Name sein.

**Cotta** Also gut. Ich lasse überprüfen, ob es diesen Trentini wirklich gibt und was er mit der Sache zu tun hat. Leider steht uns Mrs Samson in den nächsten drei Tagen nicht zur Verfügung. Sie ist nach New York geflogen.

**Justus** Haben Sie sie tatsächlich fahren lassen?

**Cotta** Ich habe nichts gegen sie in der Hand. Also, haltet mich auf dem Laufenden, ja?

**Peter** Hm. Machen wir.

**Bob** Ja.

**Justus** Gern. Wiedersehen, Inspector Cotta. Hm. *\*flüstert\** Kollegen, das auf dem Tonband war Alan.

**Bob** Ja, na das haben wir auch erkannt.

**Peter** Dass wir den Inspector anlügen mussten hat mir gar nicht gefallen.

**Justus** Aber Alan ist unser Freund. Bevor wir nicht selbst mit ihm gesprochen haben, sollten wir unser Wissen noch für uns behalten.

**Bob** Ja, aber wieso hat er den Namen Michele Trentini mit ins Spiel gebracht?  
Erinnert euch, Sallys größter Konkurrent.

**Peter** Ja, glaubt ihr, er hat etwas mit den gestohlenen Skizzen zu tun? Mit den  
Entwürfen kann er doch gar nichts anfangen.

**Bob** Ja genau. Alan hat erwähnt, dass er mit seiner Mode eine andere  
Zielgruppe ansprechen will. Das macht doch gar keinen Sinn Sallys  
Entwürfe zu stehlen.

**Peter** Na, vielleicht will er die Modelle unter einem anderen Namen auf den Markt  
bringen.

**Justus** Oder er will ihr einen Schaden zufügen.

**Bob** Hm.

**Justus** Mir scheint, wir sollten dringend eine ernsthafte Unterhaltung mit Alan  
führen.

**Peter** Bin mal gespannt, was er uns für eine Erklärung für seinen Anruf liefert.

**Bob** Dann müssen wir so schnell wie möglich Sallys Schwester im Krankenhaus  
besuchen.

**Peter** Ja, das übernehme ich.

**Bob** Klar, wie damals bei der Drahtseilartistin Mary DiDomeninco.

**Peter** Ja, auf die wurde schließlich auch ein Anschlag verübt, ne?

**Bob** Hm.

**Peter** Ihr seht, ich bin bestens vorbereitet.

**Justus** Gut. Und ich rufe von der nächsten Telfonzelle in der Old Hall an und frage,  
ob Alan da ist.

**Erzähler** Schon wenige Minuten später erwies sich Justus Vorhaben als erfolglos.  
Mit skeptischen Blicken trat er aus der Telefonzelle.

**Bob** So.

**Justus** Alan hat sich verleugnen lassen, da bin ich ganz sicher. Zuerst wollte mich  
die Sekretärin verbinden, dann sagte sie sie müsse nachfragen und zum  
Schluss hieß es Alan sei außer Haus. Ich glaube ihr kein Wort. Da ist etwas  
faul, Kollegen.

**Bob** Ja. Und wie geht's jetzt weiter?

**Justus** Bob, wir beide fahren zurück in unsere Zentrale.

**Bob** Gut.

**Justus** Ich faxe Inspector Cotta die Skizze von dem Stiefelabdruck. Und du stellst  
Recherchen über die Sally Samson AG an. Vielleicht bringt uns das weiter.

**Bob** Gute Idee, Just.

**Peter** Einverstanden, dann mach ich mich mal auf den Weg ins Krankenhaus. Wir treffen uns dann nachher in der Zentrale.

**Bob** Alles klar.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Exakt eine Stunde später öffnete sich die Bodenluke des versteckten Wohnwagens. Dem zweiten Detektiv war deutlich anzusehen, dass seine Nachforschungen nicht den erwünschten Erfolg erzielt hatten.

**Bob** Na, zufrieden?

**Peter** Ich hab Sofie im Krankenhaus nicht angetroffen. Angeblich ist sie verlegt worden.

**Justus** Nach so einer schweren Operation?

**Bob** Ja, wohin ist sie denn gebracht worden?

**Peter** Ich hab mit ihrer Krankenschwester gesprochen. Das Krankenzimmer soll ständig von irgendwelchen Fans belagert gewesen sein. Sofie hat überhaupt keine Ruhe gefunden. Eben standen mehr als ein dutzend Verehrer vor ihrer Tür. Ihr Arzt, ein gewisser Doktor Harris, hat sie in eine Privatklinik verlegen lassen. Sie wurde vor zwei Stunden abgeholt.

**Bob** Tja. Künstlerpech.

**Justus** Hast du heraus kriegen können, wo sie sich jetzt aufhält?

**Peter** Das ist geheim. Sofie möchte so schnell wie möglich wieder auf die Beine kommen und soll deshalb nicht gestört werden, sagt die Schwester.

**Justus** Und konntest du mit Doktor Harris sprechen?

**Peter** Fehlanzeige. Ich hab zwar die Adresse von seiner Praxis herausfinden können, dort ist er aber nicht zu erreichen. Zurzeit läuft nur ein Anrufbeantworter. Seid ihr denn vorangekommen?

**Bob** Tja, unser Zeitungsarchiv war in dieser Angelegenheit nicht sonderlich ergiebig. Nur in einigen Klatschblättern hab ich ein paar merkwürdige Dinge über Sally Samsons Geschäfts- und Privatleben erfahren. Niemand scheint genau zu wissen woher das Geld stammt, das sie brauchte um mit ihrem Unternehmen an die Börse gehen zu können. In einigen Berichten taucht die Vermutung auf, dass das Geld von ihrer Mutter stammt. Einer erfolgreichen Börsenspekulantinnen aus New York.

**Justus** Auch bei einem relativ kleinen Unternehmen braucht man ein hübsches Sümmchen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich eine Frau wie Sally sich



die Geschäftspolitik ihres Unternehmens von Dritten vorschreiben lässt. Also muss sie die Mehrheit der Aktien selbst erworben haben.

**Peter** Hm. Und dafür braucht sie eine Menge Kapital.

**Bob** In diesem Zusammenhang ist auch immer wieder von einer geheimnisvollen Person die Rede, die eine Sperrminorität an den Aktien hält.

**Peter** Sperrminorität?

**Bob** Ja, das bedeutet, dass es noch eine Person gibt die einen so großen Anteil an den Aktien hält, dass wichtige Entscheidungen nicht gegen ihren Willen getroffen werden können.

**Peter** Aha.

**Bob** Außerdem kann man in allen Blättern von starken Spannungen zwischen Sally und Sofie lesen. In einer Meldung war sogar von handgreiflichen Auseinandersetzungen die Rede.

**Justus** Merkwürdig, dass sie da noch immer zusammenarbeiten.

**Peter** Könnten diese Spannungen nicht ein Motiv für den Anschlag sein? Alan hat doch erwähnt, dass Sally oft eifersüchtig auf ihre Schwester sei. Vielleicht sind beide in ein Eifersuchtsdrama verstrickt.

**Bob** Ach Peter, du hast zu viele Liebesromane gelesen.

**Peter** Nein, im Ernst.

**Justus** Benutz deinen Verstand, Zweiter. Von Inspector Cotta wissen wir doch, dass Sally ein Alibi hat.

**Peter** Ja, aber vielleicht hat sie schießen lassen.

**Justus** Aber Eifersucht, selbst krankhafte Eifersucht, reicht das als Motiv für einen Mordanschlag auf die eigene Schwester?

**Peter** Ja, wer weiß.

**Bob** Jungs, diese Spekulationen bringen überhaupt nichts. Was wir brauchen sind Fakten. Zunächst sollten wir herausfinden, wo Sofie sich aufhält und dann sollten wir mit ihr reden.

**Peter** Ja.

**Justus** Richtig, Bob. Es ist schon Merkwürdig, aber ich werde das Gefühl nicht los, das irgendjemand ein besonderes Interesse daran hat, Sofie bis auf weiters aus dem Verkehr zu ziehen.

**Bob** Wie willst du weiter vorgehen, Justus?

**Justus** Das Beste wäre, wir hätten einen Grund uns für längere Zeit in der Old Hall aufzuhalten.

**Bob** Hm.

**Justus** Vielleicht kommen wir auf diesem Weg an Informationen über den Aufenthaltsort von Sofie.

**Peter** Ja, und wie willst du das anstellen?

**Justus** Lasst mich das nur machen. Ich habe da eine fabelhafte Idee.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Am nächsten Tag durchwühlten die drei ??? ihre Schränke auf der Suche nach geeigneten Kleidungsstücken. Justus hatte Peter und Bob in der Zwischenzeit von einem Plakat erzählt, das ihm bei ihrem Besuch bei Sally Samson aufgefallen war. Darauf wurden Nachwuchsmodels für eine der Modeschauen gesucht. Das Casting war für 10 Uhr in dem Bürogebäude der Old Hall angesetzt, das auch die Modedesigner beherbergte. Ausgelassen zogen die drei Detektive los. Sicher, dass einer von ihnen zum Zuge kommen würde. Als sie jedoch den langen Flur betraten, sanken ihre Hoffungen rapide.

**Peter** Hm. Seht euch das an. Das ist ja gerammelt voll. Wir sind nicht die einzigen, die Interesse an einer Modelkarriere haben.

**Justus** Immer locker bleiben, Kollegen. Einer von uns wird schon nicht leer ausgehen.

**Bob** Wo du immer deinen Optimismus hernimmst, Chef. Das ist einfach nicht zu fassen.

**Justus** *\*pfeift\** Das trifft sich ja ausgezeichnet.

**Bob** Hm?

**Peter** Was meinst du?

**Justus** Seht euch das Namensschild am Castingbüro an.

**Peter** `H. Washington´. Das nenn ich wirklich Zufall. Der Manager von Sally Samson.

**Bob** Es sind mindestens drei Dutzend Jungs versammelt, die vor uns da waren.

**Justus** Es ist kurz vor zehn. Das Casting hat noch nicht begonnen. Kommt, Kollegen.

**Peter** Bob, was hat er denn jetzt vor, kannst du mir das mal verraten?

**Bob** Äh, ja, äh, einfach nur folgen.

**Justus** *\*klopft und öffnet die Tür\**

**Frau 1** He, he, was soll das?

**Mann 1** He, dicker, vordrängeln ist nicht.

**Mann 2** Mein Gott, was ist das denn?

**Washington**            *\*zum Telefon\** Nein noch nicht. Ich sag dir Bescheid, wenn's soweit ist. *\*zu den drei ???\** Was wollt ihr?

**Justus**                    Ähm, äh, ich, äh... ähm, ähm, Entschuldigung, findet hier das Casting statt?

**Washington**            Das Casting hat noch nicht begonnen. Wartet bitte draußen vor der Tür. *\*zum Telefon\** Gut, ich melde mich Morgen wieder.

*\*John Davis und Brenda kommen in den Raum\**

**Washington**            Morgen, Brenda. Hi, John.

**Brenda**                    Guten Morgen, Mr Washington. Wir können dann loslegen.

**Washington**            Nun gut, ihr drei. Bleibt mal gleich hier. Fangen wir mit euch an.

**Justus**                    Ähm.

**Peter**                      Guten Tag.

**Bob**                        Tag.

**Davis**                      Hi, ich bin John Davis. Zuständig für die Korreographie. Und das ist Brenda meine Assistentin.

**Justus**                    Angenehm. Justus Jonas, Peter Shaw.

**Peter**                      Hallo.

**Justus**                    Und Bob Andrews.

**Bob**                        Hallo.

**Washington**            So, dann zeigt doch mal, was ihr so draufhabt.

**Justus**                    Wie bitte?

**Bob**                        Äh, was?

**Davis**                      Seid ihr nicht wegen des Castings hier?

**Peter**                      Ja, schon.

**Davis**                      Gut. Fang du gleich an. Einfach hier an der weißen Linie auf und ab gehen. Einer nach dem Anderen. Bis zum Spiegel. Brenda, Musik bitte.

**Brenda**                    Gern. *\*macht Musik an\** Und ab geht's.

**Bob**                        *\*flüstert\** Los, Peter. Los.

**Peter**                      *\*kichert\**

**Davis**                      Nein, nicht so verkrampft. Immer schön locker bleiben. Ja. Und jetzt umdrehen. Ohne Stoppen, bitte. In einem Zug: Gehen, umdrehen, weitergehen. Weitergehen.

**Peter**                      Ja, ja doch.

**Davis**                      Sorry, du hast zwar eine tolle Figur, bist bestimmt ein guter Sportler, aber für den Laufsteg leider nicht geeignet. Ok. Der nächste.

**Justus**                    Los, Bob.

**Bob**                        Hm.

**Davis** Hm, danke. Das genügt. Der nächste.

**Bob** Viel Spaß, Just. Ja, jetzt bist du.

**Davis** Und los. Ja. Sehr gut. Und jetzt eine Drehung, bitte. Ausgezeichnet. Und locker wieder zurück. Ah, dein Po. Bitte mehr Ausdruck.

**Justus** Was? Wie?

**Davis** Bei der Drehung die Pomuskeln anziehen.

**Justus** Ja. Gern. *\*kichert\** Na so was.

**Davis** Ok, das gefällt mir. Brenda, Musik bitte aus.

**Brenda** Und Stopp. *\*stellt Musik aus\**

**Washington** Gib ihm ein Formular, Brenda.

**Brenda** Gern.

**Washington** Vollständig ausfüllen und morgen zur ersten Probe mitbringen. Morgen um neun Uhr pünktlich im Hauptbüro der Old Hall. Alles Weitere erfährst du vor Ort.

**Brenda** Glückwunsch. Du hast den Job.

**Peter** Das ist nicht Ihr Ernst.

**Bob** Was?

**Justus** Danke, Sir. Ich werde pünktlich sein. Kommt, Kollegen.

**Bob** Das darf doch wohl nicht wahr sein.

**Peter** Pummel, du.

**Justus** Pe... äh, tja, auf die Ausstrahlung kommt es eben an.

**Bob** Hm.

**Justus** und mein Po hat einfach mehr Ausdruck.

**Peter** *\*lacht\**

**Justus** Da haben sich die ganzen Erdnussbutter-Brötchen doch bezahlt gemacht. Mann, nun seid doch nicht so eingeschnappt. Wir wollten doch eh nur, dass einer von uns den Job bekommt. Wir sollten uns jetzt um Doktor Harris... Kollegen!

**Bob** Was?

**Justus** Da. Vor dem Fabriktor steht Alan. Er spricht mit einer jungen Frau.

**Peter** Sie notiert etwas auf einem Zettel. Und gibt ihn Alan.

**Bob** Jetzt trennen sie sich. Alan geht auf einen Lieferwagen zu.

**Justus** Moment, den schnapp ich mir. *\*rennt los\** He, Alan.

**Alan** Verschwinde!

**Justus** Wir wollen doch nur mit dir reden.

**Alan** Lass mich in Frieden, hau ab.

**Justus** Alan, bitte!

**Alan** Lass mich los. *\*gibt Justus eine Ohrfeige\**

**Justus** Au!

**Peter** Just! Just!

**Bob** Was ist denn los? Was war los? Justus.

**Justus** Hinterher. Sofort.

**Peter** Und ausgerechnet heute sind wir zu Fuß hier.

**Bob** Mann. Da kommt ein Taxi. Äh, Taxi!

**Peter** Taxi!

**Bob** Taxi! Los rein.

**Taxifahrer** Na, wo soll's denn hingehen?

**Justus** Folgen Sie dem blauen Lieferwagen. Schnell!

**Bob** Los!

**Taxifahrer** Oh.

**Peter** Just, was war los?

**Justus** Von dieser saftigen Ohrfeige muss ich mich erst mal erholen. Ich wollte doch nur mit ihm reden.

**Bob** Sag mal, Alan ist total übergeschnappt. Erst bittet er uns um Hilfe und dann plötzlich dieser rätselhafte Anruf bei Inspector Cotta und jetzt das.

**Peter** Da, da, da! Der Wagen fährt auf die Küstenstraße. Dranbleiben!

**Taxifahrer** Ja, ja doch.

**Justus** Schneller! Ach, nun los!

**Bob** So. Jetzt sind wir in Santa Monica.

**Peter** Hier, jetzt biegt er in eine kleine Seitenstraße. Er hält an.

**Taxifahrer** Soll ich vorbeifahren?

**Justus** Nein, Sir. Halten Sie hier. Wir steigen aus.

**Taxifahrer** Na, auch gut. Macht zwölf Dollar.

**Justus** Ja.

**Peter** Bezahlst du?

**Justus** Ja.

**Peter** Na, dann stimmt so.

**Taxifahrer** Viel Erfolg, Jungs.

**Justus** Danke. Raus, los!

**Bob** Los! Kommt hier ins Gebüsch. Alan darf uns nicht sehen.

**Peter** Er steuert direkt auf das Hochhaus zu.

**Bob** Es muss grade erst fertig gestellt worden sein. Die meisten Appartements sehen unbewohnt aus.

**Justus** Seht doch mal. Vor dem Haus steht ein Möbelwagen aus Orlando.

**Peter** Alan weiß offenbar genau, wohin er will.

**Bob** Ist ja merkwürdig. Obwohl die Tür offen steht drückt er auf einen Klingelknopf.

**Justus** Verdammt! Man kann nicht erkennen auf welche Klingel er gedrückt hat.

**Bob** Jetzt geht er rein. Schnell, Freunde, wir müssen rausfinden, in welches Stockwerk er fährt.

**Justus** Los!

**Peter** Der Fahrstuhl ist schon im siebzehnten Stock.

**Justus** Bob, hol den zweiten Fahrstuhl.

**Peter** Neunzehn, zwanzig, einundzwanzig... da, jetzt hält er an.

**Justus** Macht schnell, Kollegen.

**Peter** Einundzwanzigster Stock.

**Bob** Los, drück. So. Was uns wohl da oben erwartet.

**Justus** Wir müssen unbedingt mit Alan reden.

**Bob** Wenn der immer noch so in Fahrt ist, wie auf dem Parkplatz, dann müssen wir uns auf einiges gefasst machen.

**Peter** Ich bin gespannt, wen er hier besucht.

**Justus** Wir sind da. Leise!

**Peter** Vielleicht wohnt Sally Samson hier.

**Bob** Einige der Apartments sind schon bewohnt. Hier an der Tür steht: Ian Voltas. Aha.

**Justus** Das sagt mir nichts. Weiter! Ah! Hier haben wir es. 'M. Trentini'.

**Bob** Aha. Da ist Alan also. Erst liefert er Trentini der Polizei ans Messer und jetzt ist er hier in seiner Wohnung. Also Freunde, ich kapier überhaupt nichts mehr.

**Peter** Sollen wir uns bemerkbar machen?

**Justus** Natürlich.

**Bob** Ich klingel mal. *\*klingelt\** Hm, keine Reaktion.

**Peter** Mann, klingel noch mal.

**Bob** *\*klingelt\**

**Peter** Und? Nichts. Absolute Stille.

**Justus** Alan.

**Bob** Alan.

**Justus** *\*klopft\** Alan, mach die Tür auf. Alan!

**Peter** Alan!

**Justus** *\*rüttelt an der Tür\**

**Peter** Soll ich versuchen die Tür zu öffnen? Bob, hast du deinen Dietrich dabei?

**Bob** Der wird dir bei diesem Schloss wenig nutzen. Außerdem ist es viel zu gefährlich. Es muss sich noch mindestens eine weitere Person in der Wohnung befinden. Alan hat mit seinem Klingeln vorhin sein Kommen irgendjemandem angekündigt.

**Peter** *\*klingelt\**

**Justus** Ach, Kollegen. Ich glaube hier kommen wir nicht weiter. Für heute geben wir uns geschlagen. Aber auch nur für heute.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Niedergeschlagen traten die drei Detektive wieder auf die Straße. Das Hochhaus schien von der untergehenden Sonne in ein leuchtendes Orange getaucht.

**Peter** Sollten wir nicht doch lieber auf Alan warten?

**Bob** Wer weiß, vielleicht kommt er heute gar nicht mehr runter. Dann stehen wir hier die ganze Nacht umsonst.

**Justus** Hast Recht. Hm, aber auf eins könnt ihr euch verlassen, Kollegen: Wenn ich morgen meinen Job als Model antrete werde ich mir Alan vornehmen. Und diesmal werde ich mich nicht von einer Ohrfeige beeindrucken lassen.

**Bob** Hey, da kommt ein Taxi. Kommt, lasst uns nach Hause fahren.

**Peter** Ja.

**Bob** Äh, Taxi!

**Taxifahrer** Hallo, da seid ihr ja schon wieder! Kein Erfolg gehabt?

**Peter** Einen Moment noch, Freunde.

**Bob** Wo will er denn jetzt wieder hin?

**Justus** Er läuft zu dem Lieferwagen.

**Bob** Was macht er denn da?

**Justus** Hm, ... also...

**Bob** Ok. *\*steigen ins Taxi\**

**Justus** Nach Rocky Beach, bitte.

**Taxifahrer** Kann ich diesmal etwas langsamer fahren?

**Justus** Klar, Sir. Kein Problem.

**Bob** Was war denn, Peter?

**Peter** Na, ich hab nur schnell einen Blick in Alans Wagen geworfen. Kann ja nie schaden, oder? Und ratet mal, was auf dem Beifahrersitz liegt.

**Justus** Machs nicht so spannend. Erzähl schon.

**Peter** Alan hat den Zettel liegen lassen. Den Zettel, den er vorhin von der Frau bekommen hat.

**Bob** Ja und konntest du lesen was draufsteht?

**Peter** Ja schon, aber ich werde nicht so ganz schlau daraus. Auf dem Papier stand: S.M.I., Haus 7, Brücke 12, 10.30.

**Bob** Was?

**Justus** Wir müssen herausfinden, was das zu bedeuten hat.

**Bob** Was stand da noch mal? Brücke 12?

**Peter** Ja.

**Bob** Brücke 12. Könnte damit nicht eine Landungsbrücke im Hafen gemeint sein?

**Justus** Natürlich. Und 10.30 ist die Abfahrtszeit eines Schiffes.

**Bob** Zehn Uhr dreißig.

**Justus** Fragt sich nur, wohin die Reise geht.

**Peter** Na, wenn es sich tatsächlich um ein Schiff handeln sollte, dann könnte das Ziel auch eine Insel sein. Dann steht das I. für Insel oder Island.

**Justus** Das ist es.

**Bob** Ja, aber was bedeutet dann die Abkürzung S.M.?

**Peter** Ja, S.M..

**Bob** S.M..

**Justus** SM, hm...

**Peter** Natürlich, das muss es sein.

**Bob** Was denn?

**Peter** Saint Miguel Island. Die Kanalinsel von Santa Babara. Ich bin mit meinen Eltern vor langer Zeit mal dort gewesen. Alles unter Naturschutz, es gibt keine Häuser auf der Insel.

**Justus** Dann sind wir falsch. Auf dem Zettel stand dich etwas von Haus 7.

**Bob** Aber es gibt dort einen Campingplatz.

**Justus** Aha.

**Bob** Vielleicht gibt es ja inzwischen auch ein paar Ferienhäuser auf der Insel.

**Peter** Ja, aber was könnte Alan dort wollen? Doch sicher keinen Urlaub machen, oder?

**Bob** Hm. Vielleicht will er dort jemanden treffen.

**Peter** Ja, merkwürdiger Ort für einen Treffpunkt. So abgeschieden.

**Justus** Natürlich. Das ist es. Das Haus wird als Versteck benutzt.

**Bob** He?

**Justus** Wer ist denn verschwunden, Kollegen?



**Peter** Sofie Samson. Und du meinst, sie ist dorthin entführt worden?

**Bob** Schade, Just, dass du uns auf diesen Ausflug nicht begleiten kannst.

**Justus** Hä? Wieso?

**Peter** Selbstverständlich werden wir morgen nach Saint Miguel rüber fahren.

**Bob** Genau.

**Peter** Doch du hast einen Termin bei Mr Washington.

**Bob** Als Model.

**Peter** Schon vergessen?

**Justus** *\*stöhnt\** Was sagt ihr eigentlich zu unserem Treffen heute Morgen mit ihm?

**Bob** Tja, also mir ist nichts Ungewöhnliches aufgefallen.

**Peter** Er schien ein wenig abwesend zu sein.

**Bob** Ja.

**Peter** Für unseren Auftritt hat er sich jedenfalls nicht sonderlich interessiert. Die ganze Zeit hat er auf seiner Schreibunterlage herumgemalt.

**Justus** Stimmt. Er hat ständig eine Zahl eingekringelt. Hundertfünfzig, glaube ich.

**Bob** Ähm, wir sind da. Halten Sie bitte an der nächsten Straßenecke.

**Taxifahrer** Ja, gern. Das macht dann elf Dollar fünfundsiebzig.

**Bob** Danke. So, äh...

**Justus** Ja, hier.

**Bob** Justus zahlt.

**Justus** Stimmt so. Danke. *\*steigen aus\**

**Bob** Ja. Ich verabschiede mich, Freunde. Meine Eltern warten mit dem Abendbrot auf mich. Wie geht's denn morgen weiter?

**Peter** Ja, das Boot nach Saint Miguel startet erst um halb elf. Ich schlage vor, wir begleiten Just morgen zu seinem neuen Job, bevor wir zum Hafen fahren.

**Bob** Gute Idee.

**Peter** Ok. Dann hol ich euch morgen um acht hier vom Schrottplatz ab. Es ist besser, wenn wir meinen Wagen dabei haben.

**Justus** Alles klar.

**Bob** Sehr gut.

**Peter** Bis dann.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Alan Manley entdeckte die drei ??? am nächsten Morgen früher als sie ihn. Er stürmte in dem Moment los, als sie die Veranstaltungshalle der Old Hall betraten.

**Peter** Da ist Alan! Schnell! Er läuft zur Beleuchterrampe!

**Justus** Bleib stehen, Alan!

**Bob** Alan! Er klettert die Rampe hoch.

**Justus** Hinterher!

**Peter** He, Alan, sei doch vernünftig!

**Alan** Zurück oder ich springe!

**Justus** Schnappt ihn euch!

**Bob** Ja.

**Alan** Lasst mich los! Ihr habt doch keine Ahnung!

**Bob** Genau deshalb wollen wir ja mit dir reden. Glaubst du nicht, das wär besser, als immer nur vor uns weg zu laufen?

**Peter** In was für eine Geschichte bist du da rein gezogen worden?

**Alan** Ich kann euch nicht antworten. Ich kann nicht.

**Justus** Du wolltest doch, dass wir dir helfen.

**Peter** Steckst du mit drin in dieser Entführungssache?

**Alan** Entführung? Was meint ihr mit Entführung?

**Bob** Wird Sofie Samson denn nicht auf Saint Miguel Island gefangen gehalten?

**Alan** Auf Saint Miguel ist sie schon. Aber sie hält sich dort freiwillig auf. Woher wisst ihr das eigentlich?

**Justus** Was wird hier gespielt, Alan? Nun rede endlich.

**Alan** Die Sache ist verrückt. Wirklich. Aber...

**Bob** Wir warten.

**Alan** Es gibt da einen Sportartikelkonzern, der zwei amerikanische Tennisspieler unter Vertrag hat. Der eine spielt den Part des Guten, für alle Kunden, die mit dieser Werbestrategie an zu sprechen sind und der zweite halt den des Bösen.

**Justus** Weiter!

**Alan** Genauso sollte das mit Sally und Michele laufen. Sie wollten ihre Unternehmen zusammenführen und mit dieser Strategie noch erfolgreicher werden. Sally sollte das ältere, gesetztere Publikum bedienen und Michele die flippigen, jungen. Für Michele bestand der Vorteil in diesem Deal insbesondere darin, dass er Sallys Versandsystem mit benutzen könnte.

**Peter** Ja, leuchtet ein. Aber was hat Sofie damit zu tun?

**Alan** Sie wollte dabei nicht mitmachen.

**Bob** Wieso kommt es dabei auf Sofie an?

**Justus** Aber genau. Die Sperrminorität. Sofie Samson hat auch Aktien an der Sally Samson AG gehalten. Stimmt's Alan?

**Alan** Ja. Ihre Mutter hat Sally geholfen an die Börse zu gehen. Sie musste als Gegenleistung allerdings akzeptieren, dass ihre Schwester an dem Unternehmen beteiligt wird und wichtige Geschäftsfragen nicht gegen den Willen von Sofie getroffen werden können. Ihr könnt euch vorstellen, dass Sally damit alles andere als glücklich war.

**Bob** Also hat sie versucht ihre Schwester los zu werden.

**Alan** Ja. Aber sie sollte nur dazu gebracht werden, ihre Anteile zu verkaufen. Sally hat versucht Sofie zu überreden, na ja aber sie hat abgelehnt. Dann hat Sally ihre Schwester durch Mr Washington unter Druck setzen lassen. Als das nicht fruchtete hat sich Homer Washington die Sache mit dem Schuss ausgedacht. Sofie sollte mit einem Betäubungsgewehr einige Zeit außer Gefecht gesetzt werden. Sie wollten ihr demonstrieren, dass die Sache jetzt erst wird.

**Justus** Eine ziemlich üble Methode um jemanden zu überzeugen. Sally ist ganz schön skrupellos. Aber etwas irritiert mich. Auf Sally wurde mit scharfer Munition geschossen. Um ein Haar wäre sie tödlich verletzt worden.

**Alan** Irgendwer muss die Munition vertauscht haben.

**Bob** Ja, aber wer und warum?

**Peter** Wer hat denn eigentlich geschossen?

**Alan** Homer Washington.

**Bob** Woher weißt du das?

**Alan** Michele hat es mir erzählt. Er steht noch immer unter Schock. Ihm war selbst nicht ganz klar, auf was für eine abscheuliche Sache er sich da eingelassen hat. Als er hörte, dass Sofie schwer verwundet ist, ist er zusammen gebrochen.

**Justus** Aber er hat noch keine Aussage bei der Polizei gemacht.

**Alan** Er ist unschuldig. Das müsst ihr mir glauben. Er fühlt sich schuldig, weil er bis zum Schluss mitgespielt hat und den Anschlag nicht verhindert hat.

**Bob** Zu recht. In jedem Fall muss er mit einer Anklage wegen Beihilfe zu einer schweren Körperverletzung rechnen.

**Justus** Und aus Angst vor weiteren Anschlägen ist Sofie nach Saint Miguel geflogen. Kollegen, es wird Zeit, dass wir uns auf den Weg machen. Die Fähre wartet nicht.

**Peter** Wir?

**Bob** Moment mal.

**Peter** Du wolltest doch deinen Job als Model antreten.

**Bob** Genau.

**Justus** Die Welt muss wohl auf das Supermodel Justus Jonas verzichten. Wir haben ja die Informationen, die wir wollten. Meine Anwesenheit am Set ist also nicht mehr von Nöten. Aber auf Saint Miguel. Da gibt es noch ein paar Rätsel zu lösen.

**Alan** Ich komme mit. Wenn ihr Sofie findet, will ich dabei sein. Ich muss unbedingt mit ihr reden.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Alan und die drei Detektive kamen grade noch rechtzeitig zur Fähre. Sie hatten grade das Deck betreten, als Peter wie angewurzelt stehen blieb.

**Peter** Runter, Jungs! Hinter's Rettungsboot.

**Bob** Was ist denn los, Peter?

**Peter** Dort auf dem Deck steht Mr Washington.

**Justus** Sieh mal einer an. Unser Mr Washington auf dem Weg zu Sofie Samson. Er lässt also nicht locker.

**Bob** Na, das wird ja eine nette Überfahrt, wenn wir uns die ganze Zeit verstecken müssen.

**Justus** Bleibt uns wohl nichts anders übrig. Die Fähre ist zu klein. Er darf uns nicht entdecken.

**Alan** Jungs, machen wir's uns bequem. Ich hab zum Glück eine Zeitung dabei. Mode und Unterhaltung zu erst für mich. Wer will die Politikseiten?

**Bob** Äh, ich.

**Peter** Für mich Sport.

**Alan** Bleibt nur noch der Wirtschaftsteil. Justus möchtest du?

**Justus** Gib schon her. Mannomann. Hier steht eine kurze Meldung über die Sally Samson AG. Danach ist der Aktienkurs aufgrund der negativen Schlagzeilen mächtig ins Trudeln geraten.

**Peter** Steht da tatsächlich Trudeln?

**Justus** Er ist in den letzten zwei Tagen von 185 auf 150 Dollar gefallen. *\*pfeift\** Jetzt wird mir einiges klar.

*Zwischenmusik*

**Erzähler** Nach quälend langen 120 Minuten erreichte das Schiff die Insel Saint Miguel. Ohne sich auch nur einmal umzudrehen verließ Washington die Fähre. Nachdem er außer Sichtweite war, gingen auch die drei ??? und

Alan von Bord und nahmen die Verfolgung auf. Homer Washington wusste offenbar sehr genau, wo sich Sofie Samson befand. Zielstrebig nahm er Kurs auf ein Blockhaus an dessen Front die Nummer sieben stand.

**Justus** Scht. Er ist jetzt im Haus. Zweiter, schleich zum Fenster und versuch herauszufinden, was sich drinnen abspielt. Los!

**Peter** Alles klar.

**Alan** Ich hab ein ganz mulmiges Gefühl in der Magengegend. Hoffentlich passiert Sofie nichts.

**Bob** Na, es wird schon alles gut gehen.

**Justus** Na, was ist los, Peter?

**Peter** Sie sind beide da drin. Und noch eine zweite Frau. Washington bedroht beide mit einer Waffe.

**Justus** Jetzt müssen wir schnell handeln. Bob, Peter, ihr postiert euch links und rechts vom Eingang. Dann werde ich mit Steinchen werfen, um Washington heraus zu locken. Alan und ich werden ihm den Fluchtweg abschneiden.

**Alan** Einverstanden. Dann los.

**Justus** *\*wirft Steinchen\**

**Washington** Wer ist da draußen?

**Sofie** *\*schreit\** Nein! Tun Sie's nicht.

**Peter** Auf ihn!

**Bob** Washington, Waffe weg!

**Peter** Ich hab die Pistole.

**Bob** Peter!

**Justus** Mr Washington, ergeben Sie sich. Das Spiel ist aus.

**Washington** Was wollt ihr von mir, Bürschchen?

**Alan** Wir müssen uns um Sofie kümmern.

**Washington** Alan. Du hier?

**Justus** Los, rein in die Hütte.

**Peter** Nach Ihnen, Mr Washington.

**Bob** Alles in Ordnung hier drin. Niemand verletzt.

**Sofie** Danke. Das war in aller letzter Sekunde. Dabei hätte er sich diesen Ausflug sparen können. Ich bin schon seit zwei Tagen bereit zu verkaufen.

**Dr. Harris** Beruhige dich, Sofie. Du sollst dich doch nicht aufregen. Hier, nimm ein Beruhigungsmittel.

**Bob** Moment mal, Sie haben doch gestern Alan den Zettel gegeben.

**Peter** Dr. Harris. Sie sind Dr. Harris.

**Dr. Harris** Stimmt, Junge. Alan kann euch das sicher bestätigen. Zum Glück ließ ich mich breitschlagen, ihm Sofies Unterschupf zu verraten. Ihr habt uns vermutlich das Leben gerettet.

**Justus** Miss Samson, Sie sind jetzt also zum Verkauf bereit? Das wäre ich an Ihrer Stelle auch. Nach dem Attentat und diesem freundlichen Besuch von Mr Washington.

**Washington** Pah.

**Justus** Schade, dass Ihnen jetzt die beiden Provisionen durch die Lappen gehen.

**Washington** Wovon sprichst du überhaupt?

**Justus** Mr Washington, Sie arbeiten doch für zwei verschiedene Auftraggeber, oder? Einmal wollten Sie bei Sally kassieren, wenn Sie Sofie zum Verkauf ihrer Aktien gebracht haben. Und dann gibt es da noch eine andere Person, die großes Interesse an eben diesen Aktien hat. Aber zu einem günstigen Preis.

**Sofie** Was meinst du damit?

**Justus** Washington hat Sally Zeichnungen gestohlen. Er wusste, dass Sie bald verkaufen würden und hat sich nach einem Interessenten umgesehen. Er hat die Aufregung während der Vorstellung ausgenutzt und den Tresor ausgeräumt, den Sally glücklicher Weise, einmal wieder offen gelassen hatte. Er wusste, dass wegen der allseits bekannten Nachlässigkeit von Sally kein unmittelbarer Verdacht auf ihn fallen würde. Für die gefallenen Aktienkurse hätten Sie bestimmt auch eine hübsche Provision eingestrichen.

**Washington** Woher weißt du das?

**Justus** Der Aktienkurs von heute, der hat mich auf die Spur gebracht. Hundertfünfzig Dollar, die Zahl die Sie gestern auf Ihrer Schreibunterlage immer wieder eingekringelt haben. Als mir der Zusammenhang auffiel, habe ich mir Gedanken darüber gemacht, warum Sie sich für den Aktienkurs der Sally Samson AG interessieren könnten. Irgendwann wurde mir klar, dass auch Ihr Telefongespräch damit in Verbindung stand. Der Rest war reine Logik.

**Bob** Und die gestohlenen Zeichnungen hätten Sie dann später für ein bescheidenes Lösegeld an Sally zurückgegeben.

**Peter** Mr Washington, war es eigentlich Ihre Idee mit scharfer Munition auf Sofie zu schießen?

**Washington** Nein. Damit hab ich nichts zu tun.

**Dr. Harris** Das kann ich euch erklären.

**Sofie** Sei still, das gehört nicht hierher.

**Dr. Harris** Schon gut, Sofie. Glaub mir, es ist besser so. Sally hat die Munition ausgetauscht.

**Peter** Dann war der Stiefelabdruck, den wir auf der Rampe gefunden haben, also doch von ihr. Aber warum? Die eigene Schwester?

**Dr. Harris** Ich war der Grund. Sally und ich haben zwei Jahre zusammen gelebt. Ihre krankhafte Eifersucht hat alles kaputt gemacht. Auf jede war sie eifersüchtig. Wenn ich mich nur mit einer anderen unterhalten habe gab es schon Krach. Wegen Sofie war es besonders schlimm. Wir haben uns ja häufiger am Set getroffen und uns immer gut verstanden. Das war aber alles. Bei den letzten Proben war es wieder unerträglich. Da war für mich Schluss. Ich habe Sally gesagt, dass ich sie verlassen werde.

**Justus** Und Sofie?

**Dr. Harris** Sally hat sie für die Trennung verantwortlich gemacht. Sie hat ihr vorgeworfen, sie hätte ihr Leben zerstört.

**Bob** Also doch ein Eifersuchtsdrama unter Geschwistern.

**Dr. Harris** Wer konnte denn ahnen, dass sie zu so einer Tat fähig ist.

**Peter** Und um Sofie vor weitem Übergriffen ihrer Schwester zu schützen haben Sie sie hier auf die Insel gebracht.

**Justus** Jedoch nicht unbemerkt. Vermutlichen haben Sie einen Privatdetektiv vor dem Krankenhaus postiert, Washington. Stimmt's? Oder habe ich Recht?

**Washington** Ohne meinen Anwalt sag ich nichts mehr.

**Justus** Sie wussten die ganze Zeit, dass Sally die Patronen ausgetauscht hat, nicht wahr? Sie haben uns auf der Rampe beobachtet und gesehen, dass wir Spuren auf dem Brett entdeckt hatten. Sie haben das Brett an sich genommen. Wahrscheinlich wollten Sie Sally mit den Stiefelabdrücken auch noch erpressen.

**Bob** Dann ist ja alles geklärt.

**Justus** Noch nicht ganz.

**Bob** Was?

**Justus** Sag mal, Alan, was sollte der anonyme Anruf bei Inspector Cotta?

**Alan** Ich wollte Michele überreden zur Polizei zu gehen und die Sache aufzuklären. Aber er hatte nicht den Mut dazu. Ich liebe ihn und wollte, dass dieser Albtraum endlich ein Ende hat. Deshalb rief ich bei Inspector Cotta an und brachte Micheles Namen ins Spiel. Ich hoffte, wenn die Polizei ihn verhört, würde er anfangen zu reden. Aber der Inspector hat Michele bis heute nicht aufgesucht.

**Peter** Lass mal gut sein, Alan. Inspector Cotta ist halt nicht so ein Superhirn, wie unser erster Detektiv Justus Jonas.

**Justus** Also, ich weiß ja nicht.

**Peter** Ja, wahrscheinlich sitzt er noch immer an seinem Schreibtisch und versucht hinter deine Rätselferse zu kommen.

**Justus** Und das wohl noch immer vergeblich.

*Endmusik*